



Colonia



<http://colonia11.koeln4.de>

Pressemitteilung

50968 Köln, 06.10.2017

Fahrverbote in Köln: Ohne Bäume keine Diesel !

„Wenn du in Köln etwas bewegen willst, dann brauchst du sieben Jahre!“

Jetzt muss sich zeigen, ob dieser Spruch eines engagierten Bürgers noch stimmt. Die Anwohner-Initiative Colonia ELF kämpft im siebten Jahr für eine umwelt-, denkmal- und wasserschutzgerechte Realisierung der Nord-Süd Stadtbahn bis Meschenich, für eine lebenswerte Umgestaltung der Bonner Straße, gegen eine Park and Ride-Anlage im Stau-Zentrum am Verteilerkreisel sowie für die Vermeidung der dortigen Staus durch eine kostengünstige verkehrliche Ertüchtigung.



Mit den Anwohnern der Bonner Straße wurde sogar eine Alternativplanung erarbeitet, bei der – trotz der vierspurigen Straße und der beiden Rasengleise für die Bahn – der größte Teil der über 300 von der Fällung bedrohten Bäume stehen bleiben könnte.

Die Entscheidungsträger verkennen die einmalig große Chance, gemeinsam mit den Bürgern die Stadt zu gestalten und die Bäume zu retten.

Bäume sind die wichtigste Waffe gegen den Lärm und die Hitze in den zunehmend tropischen Nächten in Köln, aber auch gegen den Feinstaub, die Stickstoffdioxid-Belastungen und drohende Fahrverbote. Doch in ganz Köln wird derzeit eine Unmenge von Bäumen abgeholzt. Das ist ein falsches Zeichen, wenn es den Verantwortlichen ernsthaft um das geltende Recht der Bürger auf saubere Luft geht.

Im Kölner Süden regt sich bereits ziviler Widerstand gegen die Planung, die Bonner Straße für Jahrzehnte in eine Verkehrswüste zu verwandeln. In nur zwei Monaten hatten über 3.000 Bürger eine [Anregung](https://ratsinformation.stadt-koeln.de/vo0050.asp?__kvonr=66342) für das Hinausschieben der Baumfällungen unterschrieben (https://ratsinformation.stadt-koeln.de/vo0050.asp?__kvonr=66342).

Allerdings wird diese Anregung dem Ausschuss für Anregungen und Beschwerden der Stadt Köln nicht zur Beratung vorgelegt – jedenfalls nicht, bevor die Bäume gefällt sind. Es ist höchste Zeit, nicht nur über Bürgerbeteiligung und Leitlinien zu sprechen, sondern den Bürgerwillen endlich ernst zu nehmen.